Amtszeitbeschränkung in Pontresina

Die Gemeindeversammlung von Pontresina hat am Donnerstag eine Revision der Gemeindeverfassung abgelehnt. Diese sah unter anderem vor, Abstimmungen und Wahlen nur noch an der Urne durchzuführen.

Die Stimmbevölkerung von Pontresina war mit 57 gegen 17 Stimmen auch klar gegen das Ausländerstimmrecht.

Zugestimmt haben die Anwesenden hingegen einer limitierten Amtszeit für den Gemeinderat sowie für den Gemeindepräsidenten. Somit gilt ab der nächsten Amtsperiode im Jahr 2013 eine Amtszeitbeschränkung von 16 Jahren. *(bt)*

Logiernächte-Rückgang in den Bündner Hotels

Im Monat Mai verzeichnete die Bündner Hotellerie einen Rückgang der Logiernächte von 23,6 Prozent. Im 10-Jahres-Vergleich liegt dieses Resultat klar unter dem Mittelwert. Von den alpinen Mitbewerbern hat das Berner Oberland im Mai um rund drei Prozent, und das Wallis um 10,3 Prozent abgenommen.

Auf Destinations-Ebene verbuchten Arosa mit einem Plus von 20,9 Prozent und Disentis Sedrun mit einem Plus von 8,8 Prozent grössten Zunahmen. Die grössten prozentualen Einbussen wiesen Vals mit einem Minus von 67,3 Prozent und Engadin Scuol Samnaun mit einem Minus von 56,7 Prozent auf. Die hohen Minuswerte in Engadin Scuol Samnaun entstanden laut Mitteilung aufgrund von Renovierungsarbeiten im Engadin Bad Scuol und in Hotels, die deshalb im Mai geschlossen waren. In Davos Klosters fand im Mai das Musikantenstadl statt, welches vor Jahresfrist zusätzliche Logiernächte generiert hatte. *(bt)*

TOURISMUSREPORT

Mai 2011

Destination	Logiernächte	+/- in %
Arosa	307	20.9
Bergün Filisur	2662	0.5
Chur	14 775	-15.3
Davos Klosters	25 549	-30.7
Disentis Sedrun	2518	8.8
Engadin Scuol Samnaun	7918	-56.7
Engadin St. Moritz	26 625	-4.5
Flims Laax	6442	-24.1
Lenzerheide	3356	-39.6
Prättigau	3244	2.7
Savognin*	4962	-12.6
Surselva	2220	-10.0
Vals	87	-67.3
Valposchiavo	4564	-18.8
Viamala	4416	-31.6
Übrige Regionen	7048	-24.2
Total Graubünden	116 693	-23.6

* Surses inklusive unteres Albulatal ohne Bergün und Filisur
Quelle: Bundesamt für Statistik und Graubünden Ferien

Sesselbahnbau Jakobshorn

Logistische Herausforderung

Der Bau der neuen Sesselbahn auf dem Jakobshorn geht in die zweite Phase. Mitte August werden innerhalb eines Tages per Helikopter die Anlagen montiert.

Blick auf die Baustelle bei der Ischalp. *(zVg)*

Der letzte grosse Skilift auf dem Jakobshorn weicht nun einer neuen kuppelbaren Vierer Sesselbahn von der Ischalp auf den Brämabüel. Baubeginn war bereits im Sommer 2010.

In einer ersten Bauphase sind die Stützmauern auf Ischalp erhöht und verstärkt worden. Ebenfalls wurde eine neue WC-Anlage erbaut und der Zugang zum Einstiegsplatz der Sesselbahn durch eine Treppe erneuert. Des Weiteren sind Anpassungsarbeiten für die neue, im Stahlbau geplante Garagierungshalle vorgenommen worden. Diese wird auf der bereits bestehenden Einstellungshalle der Pistenfahrzeuge errichtet.

Um Lärm und zusätzliche Flüge vom Tal zu vermeiden, bringen Transportfahrzeuge den Kies bis zur Ischalp, wo der Beton für die Baustelle direkt produziert wird. Total werden rund 300 Kubikmeter Beton mittels Helikopterflüge bis erwartungsgemäss August auf die Strecke und zur Bergstation der Sesselbahn geflogen. Ein Grossraumhelikopter montiert voraussichtlich am 15. August die technische Ausrüstung der Sesselbahn inklusive Masten. Das Transportvolumen eines solchen Helikopters beträgt über drei Tonnen. Die gesamte Sesselbahn-Anlage wird somit an einem einzigen Tag komplett montiert.

Mögliche Verschiebung

Zumal alle Helikopterflüge nur bei guten Wetterbedingungen durchgeführt werden können, kann eine Verschiebung der Arbeitszeiten um eine Stunde bis 20 Uhr in Betracht gezogen werden. Die Bewilligung dafür muss jeweils bei der Gemeinde Davos eingeholt werden.

Wie die Davos Klosters Bergbahnen mitteilen, kann der Bautermin nur durch diese Massnahmen eingehalten und das Projekt pünktlich im Oktober vom Bundesamt für Verkehr abgenommen werden. Die Betriebsbewilligung liegt bis zum Beginn der Wintersaison vor, so die Bergbahnen weiter. *(bt)*

Kantonsschule

Hoffnung am Robocup

Helveticrobot, bestehend aus den vier Kantonsschülern *Simon Gredig, Oliver Kirsch, Stefan Lippuner* und *Michael Makhlouf*, sind seit Mittwoch in Istanbul an der Robocup-Junior-Weltmeisterschaft. Dort tragen sie bis zum Finale am Sonntag, 10. Juli, mit ihrem selbst gebauten Roboter verschiedene Wettkämpfe aus und verteidigen ihren letztjährigen dritten Platz.

Am ersten Testtag konnte das Team bereits feststellen, wie gross die Konkurrenz aus den asiatischen Ländern ist. Trotzdem schätzt Helveticrobot ihre Erfolgsaussichten nur minim geringer als an der letzten Weltmeisterschaft ein. «Kürzlich mussten wir aufgrund des langen Labyrinths die Fahrgeschwindigkeit des Roboters erhöhen, damit er die Zeitvorgabe einhalten kann», weshalb er nun relativ ungenau fahre. Solche kleinen Abweichungen zu korrigieren erfordere viel Geduld und Zeit, so das Team.

Am Donnerstag, dem ersten Wettkampfstag, stürzte das Programm des Roboters ab, was zu verminderter Leistung des Teams führte. Nachdem der Fehler analysiert und behoben werden konnte, steigerten sich ihre Leistungen beim Testfahren aber rasant. «So haben wird Chancen von unserem jetzigen Platz 10 zur Spitze aufzuschliessen.»

Robocup ist der weltweit grösste Robotik-Event und wird seit 1997 jährlich von der Robocup-Federation veranstaltet. Ziel ist es, die Forschung in Robotik und künstlicher Intelligenz voranzutreiben. *(gem)*

Infos: www.helveticrobot.ch.

Engadin

Ziviles Fahrzeug mit Blaulicht

Im Engadin ist ein 28-jähriger Einheimischer mehrfach mit einem blau-roten Wechsel-Blitzlicht im Auto herumgefahren. Damit hat er die besonderen Warnsignale von Polizei, Feuerwehr und Sanität nachgeahmt und zahlreiche Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz begangen.

Neben diesen Geschwindigkeitsüberschreitungen beging der Mann noch weitere Verkehrsdelikte. So befuhr er beispielsweise einen Kreisel im Uhrzeiger- statt im Gegenuhrzeigersinn. Die Polizei kam dem Mann auf die Spur, weil sich mehrere Bürger über die Fahrweise eines zivilen Polizeifahrzeugs beschwerten. Abklärungen ergaben dann jeweils, dass die Polizei am angegebenen Ort gar keine dringliche Dienstfahrt mit Blaulicht durchgeführt hatte. *(bt)*

Unterricht

Stimmen gegen Rumantsch Grischun werden lauter

Im neuen Schuljahr wird sich in den romanischsprachigen Gemeinden bezüglich Rumantsch Grischun (RG) kaum etwas ändern. Doch wie die Zukunft des RG aussieht, ist ungewiss.

Von Sabrina Bundi

Die Zahl der Initiativen, die sich in den letzten zwölf Monaten in verschiedenen Regionen und Gemeinden Graubündens gegen das Rumantsch Grischun als Alphabetisierungssprache werten, werden immer zahlreicher. Insgesamt elf Gemeinden wollen ihr eigenes Idiom im Schulunterricht beibehalten. Die Stimmbürger von Riein haben als erste Gemeinde kürzlich an der Gemeindeversammlung bereits entschieden, dass sie zum Romontsch sursilvan zurückkehren wollen; in Ilanz wurde eine Petition eingereicht; in Müstair, Castrisch, Sevgein, Laax und Rueun wurden bereits Initiativen eingereicht und Schluein, Falera, Uors, Duvin und Pitasch sind zurzeit dabei, Unterschriften zu sammeln, wie *Tresa Deplazes* aus Schnaus informiert.

Alle Initiativen und Petitionen verfolgen das gleiche Ziel: eine Zukunft mit Romontsch sursilvan auf der Primarstufe. Das seit dem Schuljahr 2008/09 eingeführte Rumantsch Grischun soll als Alphabetisierungssprache wieder abgeschafft werden.

Riein, das gemeinsam mit Castrisch und Sevgein ein Schulkonsortium bildet, stimmte mit 15 zu null Stimmen kürzlich für die Wiedereinführung des Romontsch sursilvan. Castrisch und Sevgein werden im Herbst über die Schulsprache entscheiden. Auch Müstair will den Herbst abwarten, bevor es erneut einen Entscheid über die Unterrichtssprache trifft. Gemeindepräsident *Arno Lamprecht* will vor allem noch die vom Kanton in Auftrag gegebene Studie abwarten, die in ihren Ergebnissen zeigen soll, wie sich das Rumantsch Grischun tatsächlich auf die Schüler auswirkt.

ANZEIGE

Die Raiffeisen-Finanzinformation

Gold ab August mit Raum für höhere Kurse

Anfang Mai stieg der Goldpreis in US-Dollar betrachtet auf den höchsten Stand in der Geschichte. Seither ist das Edelmetall im Zuge schwächerer Rohstoffmärkte zurückgefallen. Statistisch betrachtet gehören die Sommermonate für Gold zu den schwächsten des ganzen Jahres. Spätestens ab Mitte August sind aber wieder anziehende Kurse zu erwarten. Dafür sorgt die saisonal bedingte höhere Goldnachfrage aus dem asiatischen Raum und insbesondere aus Indien.

In den letzten zehn Jahren hat das Gold bei den Anlegern stark an Bedeutung gewonnen. Während dieser Zeit verachtfachte sich die Nachfrage aus Investmenttätigkeit von knapp 5 Prozent der Gesamtnachfrage auf nahezu 40 Prozent. Dennoch unterliegt die Nachfrage beim Gold auch heute noch immer starken saisonalen Schwankungen.

Gerade in Asien nämlich gilt das Edelmetall aufgrund seiner tiefen kulturellen Verbundenheit als weit verbreitetes Wertaufbewahrungsmittel. Mit dem Beginn der Ernte im asiatischen Landwirtschaftssektor fliesst für gewöhnlich ein Teil des Ernteerlöses in materielle Goldrücklagen. Diese Nachfrage setzt normalerweise in der zweiten Hälfte des Monats August ein. Abgelöst wird das Phänomen durch die anschliessende Hochzeitssaison in Indien. In Indien sind Hochzeiten ein grosses Geschäft. Die Familien indischer Bräute schenken dem Ehepaar traditionell Gold in Form von aufwändig verarbeitetem Goldschmuck. Dieser dient nicht nur der Zierde, sondern auch der Sicherung der finanziellen Zukunft des Hochzeitpaares.

Nach den gewöhnlich von einem rückläufigen Goldpreis geprägten Sommermonaten ist spätestens ab Mitte August eine Erholung zu erwarten. Auch die negativen Realzinsen, die in vielen Ländern hohe Staatsverschuldung und der zunehmende Inflationsdruck in den Schwellenländern sprechen beim Edelmetall wieder für höhere Kurse. An Gold interessierte Anleger sollten diese saisonalen Gegebenheiten in ihre Investitionsentscheide einfliessen lassen.

Kommende Woche läutet SGS bei den grossen Schweizer Unternehmen die Berichterstattung für die erste Jahreshälfte ein. Parallel dazu werden u.a. Ems-Chemie und Partners Group erste Kennzahlen für die ersten sechs Monate vorlegen. Konjunkturseitig steht einzig der Produzenten- und Importpreisindex für den Monat Juni zur Veröffentlichung an. In den USA liegt das Hauptaugenmerk auf den Detailhandelsumsätzen für den Monat Juni sowie auf dem Verbrauchervertrauensindex der Uni Michigan für den Monat Juli.

Bündner Raiffeisenbanken

«Die Raiffeisen-Finanzinformation»: heute auch um 10.45 Uhr auf Radio Grischa und Radio Engiadina

RAIFFEISEN